

Polizisten sorgen mit Kneipenfeier für Eklat

Präsidium leitet Verfahren gegen Kollegen ein / Heringsbrunnen-Wirt zeigt sich selbst an

Von Dennis Rink

MAINZ. Dieser Abend wird noch ein ziemliches Nachspiel haben. Während die Mainzer Ordnungsdezernentin Manuela Matz (CDU) auf Anfrage dieser Zeitung erklärte, mit aller Konsequenz das Fehlverhalten der Polizeibeamten, die am Montagabend in der Gaststätte „Zum Heringsbrunnen“ anwesend waren, vorgehen zu wollen, hat der Wirt des Heringsbrunnens Selbstanzeige beim Ordnungsamt gestellt. „Ich habe eine Mail geschrieben und mich angezeigt wegen zu langer Öffnung und zu langem Ausschank“, erklärte Michael Schollmayer im Gespräch mit dieser Zeitung. „Ich habe einen großen Fehler gemacht und übernehme die volle Verantwortung.“ Er hätte seine Gaststätte einfach pünktlich um 22 Uhr schließen müssen. „Das habe ich nicht getan und das tut mir leid.“ Entschieden widerspricht Schollmayer aber Meldungen, es hätten sich bis zu 40 Personen in seinem Laden aufgehalten. „Das stimmt einfach nicht, es waren etwa nur die Hälfte.“ Er habe um 22 Uhr die Läden runtergelassen. Während erste Beamte das Lokal verlassen haben, saß „der harte Kern“ noch da und trank noch zwei Runden. „Das ist nicht zu entschuldigen. Ich wollte die Beamten auch nicht in diese Lage bringen“, sagt Schollmayer. Zudem wird er den an diesem Abend eingenommenen dreistelligen Betrag den Kindern des vor einigen Tagen verstorbenen Oppenheimer Polizisten spenden. Einige der Polizisten waren am vergangenen Montag vor ihrem Besuch im Heringsbrunnen auf

der Beerdigung ihres Kollegen. Unterdessen hat Ordnungsdezernentin Matz angekündigt, entschieden gegen die Verstöße vorzugehen. „Das geht überhaupt nicht“, sagte Matz. „Wir haben uns alle an Regeln zu halten, sonst funktioniert das ganze System nicht.“ Sie werde nun mit dem entsprechenden Amt prüfen, welche Verstöße durch das Verhalten der Beamten und von Michael Schollmayer vorliegen und entsprechende Sanktionen aussprechen. „Gerade die Beamten haben eine Vorbildfunktion.“

Die Mainzer Polizei kennt nun alle Namen der Beamten, die in der Gaststätte anwesend waren. Das bestätigte Polizeisprecher Rinaldo Roberto auf Anfrage. Im Raum stehen Verstöße gegen die Corona-Bekämpfungsordnung, da die Beamten wohl weder die vorgeschriebenen Abstände eingehalten noch Mund-Nase-Masken getragen haben. Polizeiintern wird nun ebenfalls eine disziplinarrechtliche Prüfung eingeleitet, um zu klären, ob die Beamten gegen die außerdienstliche Wohlverhaltenspflicht verstoßen haben.

Zuvor hatte die Polizei erklärt, dass „zunächst mehrere Polizeibeamte ordnungsgemäß Plätze reserviert und sich in geringer Anzahl dort aufgehalten“ hätten. Im Verlauf des Abends habe die Anzahl der Gäste zugenommen. In der Mitteilung heißt es: „Es ist für die Führung der Polizei in Mainz nicht akzeptabel, dass offensichtlich eine kleine Gruppe Polizeibeamter das gute Ansehen der Mainzer Polizei mit diesem nicht zu tolerierenden Verhalten schädigt.“

Beteiligt waren über 30 Polizisten !

35 Polizeibeamte feierten im Heringsbrunnen – Feiernde wurden vom Revier vor Eintreffen der Streife gewarnt

Mainz&

Party in Coronazeiten: Polizisten feiern in Altstadtkeipe in Mainz, ohne Abstand und nach Sperrstunde



Hartmut Rencker 21. Mai 2020 at 8:02

Gerade junge Polizisten wähnen sich gerne über Gesetz und Recht und leben ihr Sendungsbewusstsein gerne aus in der Zuversicht, sakrosankt zu sein. Wenn etwas ruchbar wird, wird alles unter den Tisch gekehrt, oft unter Missbrauch von Bauernopfern. Ich habe bittere Erfahrungen, Unter meinem Namen bei Google zu finden. Weitere Info unter dem Suchbegriff „Richter Fahsel“. Wer erinnert sich noch an den Mainzer Asservatenskandal. Damals wurde der Verlust von 1200 Euro und Drogen zum „natürlichen Schwund“ verbogen und das halbherzige Ermittlungsverfahren eingestellt. Uberigens: Die Staatsanwalt ermittelt selten selbst und delegiert alles an die Polizei. Und was soll herauskommen, wenn die Polizei gegen sich selbst ermittelt? Ein Schelm,...



Hartmut Rencker 22. Mai 2020 at 16:04

Was soll dabei herauskommen, wenn die Polizei gegen sich selbst ermittelt? An den unaufgeklärt gebliebenen Asservatenskandal sei erinnert. Ich erwarte, dass man das unter dem Deckmäntelchen „Familiengruppe“ bald begräbt.